

# pro-Q ist gut unterwegs – aufspringen erwünscht

Das Projekt pro-Q ist ein Erfolgsmodell: Durch gezielte Bestandesbetreuung lässt sich die Eutergesundheit spürbar verbessern, während der Verbrauch von Antibiotika deutlich sinkt. Im kommenden Jahr soll das Programm um die Bereiche Fruchtbarkeit und Jungtiergesundheit erweitert werden. Neue Milchviehbetriebe, die bei pro-Q mitmachen wollen, sind willkommen.

Seit vier Jahren läuft nun das Projekt pro-Q auf über 100 Biomilchbetrieben in der ganzen Schweiz. Dank dem Interesse und dem Engagement der beteiligten Bäuerinnen und Bauern wurde aus einem Projekt mit diversen Kinderkrankheiten ein bewährtes Programm zur Sicherung der Eutergesundheit und der Produktqualität im Biolandbau.

Die Auswertung der Daten aus den ersten vier Jahren zeigt auf, dass die Sanierung der Eutergesundheit durch präventive Massnahmen und die Umstellung der Prophylaxe und Therapie von Antibiotika auf Homöopathie nicht in kurzer Zeit zu bewerkstelligen ist, sondern langfristigen Einsatz von allen Beteiligten erfordert.

Nach zwei Jahren Projektzugehörigkeit verbessert sich jedoch die Eutergesundheit auf Bestandesebene und der Antibiotikaeinsatz sinkt deutlich. So behandeln knapp 40 Prozent der 67 Betriebe im dritten pro-Q-Jahr weniger als 10 Prozent ihrer Tiere mit Antibiotika zum Trockenstellen oder wegen einer Mastitis. Erste wirtschaftliche Berechnungen für fünf pro-Q-Betriebe zeigen auf, dass diese Verbesserungen auch einen Einfluss aufs Portemonnaie haben.

## Grosse Zufriedenheit der Bäuerinnen und Bauern

In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Landwirtschaft in Zollikofen haben wir eruiert, was die pro-Q-Bäuerinnen und Bauern zum Einsteigen bewegen hat und wie es um ihre Zufriedenheit mit dem Projekt steht. Der am häufigsten genannte Motivationsgrund war die Anwendung der Homöopathie, gefolgt von der Verminderung des Antibiotikaeinsatzes und der Verbesserung der Eutergesundheit. Mehr als 70 Prozent der 99 Betriebe, welche auf die Umfrage geantwortet haben, waren zufrieden bis sehr zufrieden mit dem pro-Q-Projekt und den sie betreuenden FiBL-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. 79 Prozent der Bäuerinnen und Bauern halten fest, dass sich die Eutergesundheit auf dem Betrieb verbessert hat.

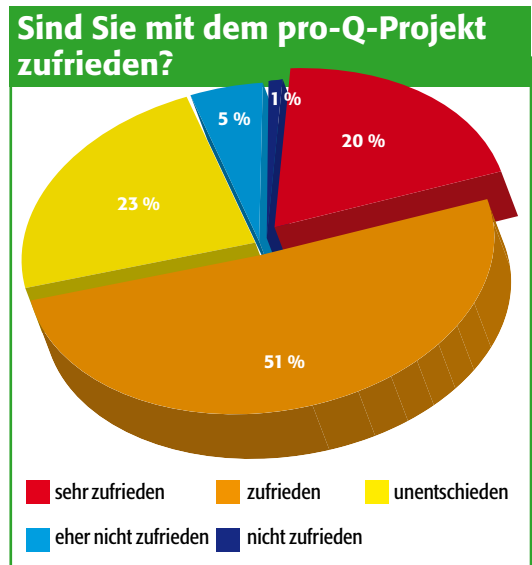
rinnen und Bauern halten fest, dass sich die Eutergesundheit auf dem Betrieb verbessert hat.

## Ausbauen statt ausruhen

Doch wir haben nicht vor, uns auf dem Erreichten auszuruhen, sondern planen für das Jahr 2008 einen weiteren Ausbau des Programms in den Bereichen Fruchtbarkeit und Jungtiergesundheit. Damit wollen wir den Anspruch der ganzheitlichen Betrachtung der Tiergesundheit im biologischen Landbau noch besser erfüllen als bisher.

Seit Anfang 2007 ist es für die interessierten Bäuerinnen und Bauern möglich, die Betreuungs- und Untersuchungsintensität selbst zu bestimmen. Das Basispaket sieht bei Projektbeitritt eine Milchprobe aller laktierenden Tiere des Betriebes, eine Betriebserhebung (Haltung, Fütterung, Melkarbeit, MLP-Daten und Behandlungen) und nach Analyse der erhobenen Daten eine Besprechung mit gemeinsamer Festlegung des weiteren Vorgehens vor. Ferner gehören zum Basispaket die laufende Analyse der MLP- und Milchprobendaten durch das pro-Q-Team sowie ein Besuch pro Jahr, an dem das Erreichte besprochen und die Schritte zur Erfüllung der weiteren Zielvorgaben geplant werden.

Für einen Betrieb mit 15 Tieren beispielsweise würde das Basispaket auf Fr. 500.– pro Jahr zu stehen kommen. Zu-



Im Rahmen einer Semesterarbeit der Hochschule für Landwirtschaft in Zollikofen erklärten sich über 70 Prozent der pro-Q-Betriebe zufrieden mit dem Verlauf und den Erfolgen des Projekts.

sätzliche Beratungsbesuche oder Milchproben müssen wir separat verrechnen. Da auch dieses Tarifsystem nicht alle anfallenden Kosten tragen kann, sind wir dankbar, dass das Projekt weiterhin vom Coop Naturaplan-Fonds unterstützt wird.

Möchten Sie mehr erfahren über das Projekt pro-Q? Vielleicht mit Ihrem Betrieb teilnehmen? Mit dem Talon können Sie nähere Informationen anfordern und erhalten einen Anmeldebogen.

Christophe Notz, FiBL

Ja, das interessiert mich. Senden Sie mir bitte die Unterlagen zum pro-Q-Projekt.

Name  Vorname

Adresse

PLZ  Ort

Tel.  Mobiltel.

E-Mail

Talon einsenden ans FiBL, pro-Q, Postfach, 5070 Frick